

Immun gegen Argumente: Die Welt der Impfgegner

Wenn sich die Verbreitung einer Virusinfektion nicht rechtzeitig stoppen lässt, sind die Folgen unabsehbar. Und es gibt keine Gewissheiten mehr, wenn eine Krankheit außer Kontrolle gerät, das lehrt die Corona-Krise. Für Virologen ist das keine überraschende Erkenntnis. Vor diesem Hintergrund warnen sie auch seit Jahren davor, die Folgen einer Masernepidemie zu unterschätzen.

Die Impfmüden oder die Verweigerer konnten allerdings nicht überzeugt werden. Jetzt soll es in Deutschland ein Masernschutzgesetz richten. Seit 1. März 2020 ist es in Kraft und verpflichtet Eltern, ihre Kinder vor der Aufnahme in eine Kita, Schule oder ähnliche Gemeinschaftseinrichtung impfen zu lassen. Die Vorgaben des Bundesgesundheitsministeriums sind eindeutig: »Den vollständigen Impfschutz nachweisen müssen alle nach 1970 geborenen Personen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung betreut werden. Dazu gehören Kitas, Horte, bestimmte Formen der Kindertagespflege, Schulen und sonstigen Ausbildungseinrichtungen, in denen überwiegend minderjährige Personen betreut werden. [...] Außerdem werden von dem Gesetz Personen erfasst, die in den genannten Einrichtungen und in Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäusern und Arztpraxen tätig sind« (Bundesgesundheitsministerium, Impfpflicht, kein Datum).

Wer sich dem widersetzt, muss mit einer Geldbuße in Höhe von bis zu 2500 Euro rechnen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn begründet diese drastische Maßnahme als notwendige Reaktion auf die fortschreitende Impfmüdigkeit und zunehmende Impfskepsis in der Bevölkerung.

Unter Experten ist sie umstritten. Auch Cornelia Betsch bezweifelt, dass sich so die Impfquoten steigern lassen. Die Psychologieprofessorin von der Uni Erfurt berät die Weltgesundheitsorganisation WHO und hat in einer Studie mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) untersucht, warum Menschen sich und ihre Kinder nicht impfen lassen. Sie ist überzeugt, dass sich der Zwang kontraproduktiv auswirkt. Wenn man nur die Masernimpfung vorschreibt, holen sich die Leute die Entscheidungsfreiheit an anderer Stelle zurück, ist ihre Befürchtung. Sie befürwortet bessere Aufklärung zum Beispiel (s. S. 140 ff.). Vor der Verab-

scheidung des Masernschutzgesetzes hat Cornelia Betsch als Sachverständige für den Deutschen Bundestag ihre Bedenken aufgelistet. »Die in den Masernausbrüchen am stärksten betroffenen Zielgruppen der nach 1970 geborenen Erwachsenen wird durch die Impfpflicht nicht erreicht.« Und sie warnt auch, dass die möglichen negativen Konsequenzen dieser Impfpflicht nur gegen Masern nicht beachtet werden. Zum Beispiel das mögliche Erstarren von Impfgegnern (Prof. Cornelia Betsch, Stellungnahme zum Masernschutzgesetz, 2019).

Die Expertin könnte mit ihrer Befürchtung recht haben. Tatsächlich mobilisieren radikale Impfgegner in ihren Foren gegen das Gesetz und bestärken Eltern, sich der Impfpflicht zu widersetzen. Es ist eine in sich geschlossene Welt. Wer sich auf Portale mit Namen wie »Impfkritik«, »Impfen-nein-danke« oder »Impfschaden« begibt, bekommt Tipps, wie man die Impfpflicht umgehen kann. Es gibt »impfkritische Stammtische«, nach ihren eigenen Aussagen über 200 quer über die Republik verteilt, und sie sind vernetzt. Wohlgemerkt, es handelt sich um eine verhältnismäßig kleine Gruppe von Menschen, die sich da abschottet und meint, ihre eigenen Regeln aufstellen zu können. Aber es gibt sie, und sie scheuen nicht davor zurück, sogar Dokumente zu fälschen – alles angeblich, um ihre Kinder und sich selbst zu schützen.

Eine Variante: der gefälschte Impfpass. Es gibt einen regen Austausch darüber, wo man den Blanko-Ausweis im Online-Handel beziehen kann, dasselbe gilt für Arztstempel. Jakob Maske und seine Kollegen vom Verband der Kinder- und Jugendärzte wissen von diesen Machenschaften: »Natürlich kann man Impfpässe käuflich erwerben und diese auch selbst ausfüllen. Das ist allerdings eine Urkundenfälschung und kann strafrechtlich verfolgt werden.« Es sei ein weiterer Beleg dafür, wie schlecht manche Eltern beraten sind, was die Risiken einer Maserninfektion anbelangt.

Kann das funktionieren, mit dem gefälschten Impfausweis? Denn eigentlich gibt es zu jeder Impfung auch einen Aufkleber, mit dem Namen des Wirkstoffs. Aber es gibt auch Ausnahmen, sagt der Jakob Maske: »Wir haben immer wieder Eltern, die die Impfbücher ihrer Kinder verlieren. Wir wissen, die Kinder sind geimpft, wir stellen ihnen einen neuen Impfpass aus, aber ohne die Aufkleber. Diese Impfbücher sind dann echt, sehen dann aber eben nicht so aus wie ein originales Impfbuch.«

Das Masernschutzgesetz sieht vor, dass Eltern im Kindergarten oder in der Schule den Impfnachweis für ihren Nachwuchs erbringen müssen. Nur, wie sollen Erzieher oder Lehrkräfte unterscheiden können, ob ein Impfpass echt oder gefälscht ist?

Das sei nahezu unmöglich, sagt Gabi Schellbach. Sie leitet einen städtischen Kindergarten mit 117 Kindern in der Grenzstadt Kehl in Baden-Württemberg und muss den Impfnachweis einfordern für alle Kinder, die bereits im Kindergarten sind, sowie für die Neuzugänge. Ihre Erfahrung bisher: Manchmal fehlen die Stempel der Ärzte, teilweise wurden Kreuzchen nachgetragen. Sie müssen sich darauf verlassen, dass die Angaben stimmen, denn eine Überprüfung ist nicht in allen Fällen möglich. Die Vorstellung, dass Eltern ernsthaft so weit gehen, ihr ungeimpftes Kind mit einer gefälschten Bescheinigung im Kindergarten unterzubringen, macht sie fassungslos: »Ich finde, das geht nicht, weil es ja auch um den Schutz für uns geht, also für das Personal und für die Kinder, die im Haus sind. Ich finde, wenn man sein Kind schon nicht impfen lassen will, dann muss man so ehrlich sein und dazu stehen und muss dann schauen, wie man damit umgehen kann.« Die Verantwortung lastet allein auf ihren Schultern. Und auch die Sorge, dass die Kleinsten, die noch zu jung sind für die Impfung, durch eine Infektion mit den Masern gefährdet werden. Deswegen möchte sich Gabi Schellbach wenigstens auf Bescheinigungen verlassen können, die von Ärzten ausgestellt sind: »Ich vertraue den Ärzten, und dann erwarte ich auch, dass die ehrlich sind und auch ehrliche Bescheinigungen ausstellen« (Schutz gegen Masern? – Wie die Impfpflicht boykottiert wird, 2020).

Wenn es jetzt also eine Impfpflicht gegen die Masern gibt, muss auch gewährleistet werden, dass sie erfolgreich durchgesetzt werden kann. Die Kindergartenleitern Gabi Schellbach und viele ihrer Kollegen in Schulen und Kindergärten sehen sich vor eine Aufgabe gestellt, die sie so kaum bewältigen können. Viele Fragen sind unbeantwortet: Welche Bescheinigung reicht aus? Welche muss überprüft werden? Wer ist dafür zuständig? Und sie brauchen dringend Antworten. Denn mit einem Gesetz allein ist es nicht getan, um den Schutz vor der gefährlichen Infektionskrankheit zu verbessern. In den Gesundheitsämtern fehlt das Personal für wirksame Kontrollen. Also müssen es die Erzieher und Lehrkräfte selbst richten. Nur

wie? Um die Impfquoten zu erhöhen, wird es weitere Maßnahmen brauchen, und die Vorschläge dafür gibt es (s. S. 46 ff.).

Doch es sind nicht nur Eltern, die bereit sind, zu fälschen und zu täuschen, um die Impfpflicht zu umgehen. Es gibt Ärzte, die sie dabei unterstützen. In den Anti-Impf-Foren kursieren ihre Namen, verbunden mit dem Ratschlag, sich doch eine Bescheinigung ausstellen zu lassen: »Suche dir einen Arzt mit ethischen Werten, der dir einen Stempel in den Impfpass macht, ohne zu impfen. Jedes Mittel ist recht, um sich davor zu schützen« (<https://www.impfkritik.de/aktionen/index.html>, 21.11.2019). Oder: »Hole dir ein Attest ein, um den Impfwang zu umgehen« (Regenbogenkreis, kein Datum). Gemeint ist eine Impfunfähigkeitsbescheinigung. Die werde eigentlich nur in äußerst seltenen Fällen ausgestellt, erklärt der Kinderarzt Jakob Maske: »Es gibt Indikationen für ganz kleine Gruppen von Kindern, die tatsächlich nicht geimpft werden dürfen. Das sind meist schwer kranke Kinder mit Immunschwächen zum Beispiel. Diese Kinder dürfen tatsächlich nicht geimpft werden. Eine Bescheinigung nur auf Wunsch von Eltern oder Kindern auszustellen, ist nicht in Ordnung und darf nicht sein.«

Und trotzdem gibt es Ärzte, die ihren Patienten genau diesen Weg vorschlagen. Die offen auf ihrer Internetseite vor dem Impfen warnen und ihre Hilfe anbieten, die Impfpflicht zu umgehen. Manfred T. zum Beispiel, Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren. Auf seiner Internetseite hat er für Eltern eine Liste zusammengestellt mit Musterbeispielen, wie sie an eine Impfunfähigkeitsbescheinigung kommen. Er empfiehlt Begründungen wie: es gebe »Geschwisterkinder, die bereits durch Impfstoffe geschädigt wurden« oder »Autoimmunkrankheiten in der blutsverwandten Verwandtschaft«. Man möchte es kaum glauben: Ein Arzt, der seine Patienten dazu ermuntert, sich ein falsches Attest zu erschleichen. Er macht nicht einmal ein Geheimnis daraus und schreibt auf seiner Seite weiter: »Eine medizinisch begründete Impfunfähigkeits-Bescheinigung kann in der heutigen immer mehr von staatlichen Repressionen geprägten Zeit die Gesundheit erhaltend und sogar lebensrettend sein.«

Offenbar kommt er damit durch, und er ist nicht der Einzige. Auch Dr. Wolfgang Scheel, der Kinderarzt, der Lichtnahrung empfiehlt und Impfungen für überflüssig hält. Auf Wunsch stellt er für die Eltern eine

Impfunfähigkeitsbescheinigung aus. Aus seinen Ansichten zur Schulmedizin macht er keinen Hehl. Er ist ein strikter Verfechter seiner alternativen Behandlungsmethoden. Er warnt vor den angeblich gefährlichen Inhaltsstoffen und Impfschäden. In seiner Praxis können sich Eltern darüber informieren. Die Liste ist lang, und wenn man sie liest, klingt es, als sollte dem Nachwuchs ein gefährlicher Cocktail eingeführt werden. Warum das so ist, darauf hat der Kinderarzt auch eine Antwort: Die Impfpflicht hält Dr. Scheel für eine Bevormundung durch den Staat, der sich damit den Lobbyisten der Pharmaindustrie beuge. Eine typische Behauptung aus der Welt der Verschwörungstheorien (s. S. 66 ff.).

Die Masern selbst sind laut Dr. Scheel ganz harmlos: »Die Masernhysterie wird oft mit Schreckensmeldungen von den theoretisch möglichen Komplikationen wie etwa Lungenentzündung, Mittelohrentzündung oder Gehirn- oder Hirnhautentzündung betrieben« (Beliebtem Kinderarzt droht das Aus, 2020). Er empfiehlt Einläufe, eine gute mental-psychische Führung sowie eine homöopathische Therapie – viel mehr braucht es nicht in den Augen des Alternativmediziners, um die Masern zu besiegen. So seine Logik und Argumentation.

Im Herbst 2019 leitet die Bezirksärztekammer (BÄK) Nordwürttemberg ein berufsrechtliches Verfahren gegen den Kinderarzt ein. Im Januar 2020 folgt ein Antrag der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW), Scheel die Kassenzulassung zu entziehen. Der Vorwurf: Er stelle die Erregerhypothese zu Masern infrage, lehne Impfungen ab, dränge Patienten zu einer veganen Ernährung und empfehle Lichtnahrung. Dies vertrage sich nicht mit den Prinzipien wissenschaftlicher Medizin. »Herr Scheel dient nicht der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes«, heißt es in dem Antrag der KVBW. Und: »Ein Vertragsarzt, der die Existenz von Masernviren leugnet, genügt diesen Anforderungen nicht« (Beliebtem Kinderarzt droht das Aus, 2020).

Die Sache scheint klar: Ein Arzt mit solchen Behandlungsmethoden kann unmöglich seine Leistungen bei der Krankenkasse abrechnen dürfen. Kann er doch: Dr. Scheel darf seine Zulassung behalten. Das ist das Ergebnis, mit dem der Kinderarzt im Februar 2020 nach seiner Anhörung vor dem Ausschuss in Stuttgart vor seine Anhänger tritt. Sie hatten Unterschriften für ihn gesammelt, die Gemeinde der Impfgegner im Netz mobilisiert

und vor dem Sitz der Kassenärztlichen Vereinigung demonstriert. Jetzt triumphieren sie und fühlen sich bestätigt, auf der richtigen Seite zu stehen mit ihrem Dr. Scheel.

Der bietet derweil Eltern seine Unterstützung an, wenn es um die Impfunfähigkeitsbescheinigung geht. In einer Mail beschreibt er, was sie dafür zu tun haben: »Bitte senden sie uns einen normalen Brief, [...] einen frankierten Rückumschlag, mögliche gesundheitlich-relevante Probleme in der Familie, Vergütung der Bescheinigung (10 Euro – bitte in Silberpapier einwickeln), und wir senden Ihnen schnellstmöglich eine Impfunfähigkeitsbescheinigung [...].« Dieses Angebot von Dr. Scheel wird in der ZDF-Sendung Frontal 21 thematisiert und zudem im Rahmen des Filmbeitrags für ein erfundenes Kind namens Jakob das Attest erbeten. Dr. Scheel schickt, so wird es in dem Film dokumentiert, tatsächlich per Post die Impfunfähigkeitsbescheinigung. Warum er Kindern ein ärztliches Attest ausstellt, die er nicht kennt, erklärt er schriftlich auf Nachfrage so: »Die Eltern nehmen den Riesenaufwand auf sich, um Wegstrecken zu uns über 6-7-8 Stunden zu bewältigen!« (Schutz gegen Masern? – Wie die Impfpflicht boykottiert wird, 2020).

Ein Arzt, der so arbeitet, sei eigentlich ein Fall für den Staatsanwalt, sagt Dr. Heidrun Gitter von der Bundesärztekammer. Sie ist selbst Kinderärztin und Präsidentin der Landesärztekammer in Bremen. Natürlich kennt sie auch andere Ärzte, die sich nicht an die Impfempfehlungen halten, aber ein unrichtiges Gesundheitszeugnis auszustellen, sei noch mal etwas anderes: »In diesem Falle wäre das so, denn er hat das Kind nie gesehen. Er hat sich also nie davon überzeugt, dass tatsächlich eine anerkannte Gegenanzeige für eine Masernimpfung vorliegt, und dann hätte er ein unrichtiges Zeugnis ausgestellt, und das müsste staatsanwaltschaftlich geprüft werden, weil es dann strafbar wäre.« Darin liege allerdings oft das Problem, sagt Heidrun Gitter, nämlich dass Eltern, die sich so ein falsches Gesundheitszeugnis für ihr Kind ausstellen lassen, keine Anzeige erstatten. Die Bundesärztekammer hat offenbar keine Handhabe gegen solche Kollegen: »Wir könnten prüfen, ob ein Verstoß gegen die ärztliche Berufsordnung infrage kommt«, erklärt Heidrun Gitter. Nur, das zu beweisen, sei schwer, weil es eben meist eine Allianz mit den Eltern gebe. »Die wollen eigentlich gar nicht hören, dass das Impfen gut ist für ihr Kind, und diese Allianz zu

durchbrechen mit einer Beweismöglichkeit, ist dann schwierig, aber angenommen, es würde gelingen, dann wäre das eine Möglichkeit.«

Vor diesem Dilemma steht auch die Kassenärztliche Vereinigung. Ein Arzt, der Impfuntersuchungen ausstellt, ohne Patienten untersucht zu haben, und das auch noch gegen Bargeld, sei nicht tragbar. Aber dafür brauche es handfeste Belege, meint der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Johannes Fechner. »Wenn der Arzt das in Einzelfällen – und die gibt es sicher –, medizinisch begründbare Einzelfälle, tut oder die Kinderärzte das tun, dann ist das in Ordnung. Wenn das am Fließband ausgestellt wird und gar noch ohne Untersuchung oder auch ohne körperlichen Kontakt, dann ist es sicher schwierig und würde auch verfolgt werden« (Schutz gegen Masern? – Wie die Impfpflicht boykottiert wird, 2020).

Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg reagiert: Sie legt Widerspruch ein gegen den Beschluss vom Februar, dass der Kinderarzt seine Zulassung als Kassenarzt behalten darf. Dr. Scheel selbst sieht sich zu Unrecht an den Pranger gestellt. In einem Interview mit einer Lokalzeitung erklärt er, das Attest sei eine »absolute Ausnahme« gewesen. Das sei Futter für seine Kritiker (Attest für ein Kind, das es gar nicht gibt, 2020). Für die Eltern, die sich an Dr. Scheel wenden, scheint die Tatsache, dass der Mediziner eine falsche Bescheinigung ausstellt, eher der Beleg dafür zu sein, wie aufopferungsvoll ihr Kinderarzt gegen den Impfwang kämpft. Eltern aus ganz Deutschland würden sich jetzt an seine Praxis wenden, schreibt Dr. Scheel auf seiner Homepage, mit dem Wunsch, »eine naturheilkundlich-ganzheitliche Betreuung ihrer Kinder bei uns zu erreichen«. Und er spricht von einem Tsunami: »Natürlich wissen wir nicht, wie wir die UNMENGEN von Briefen und Mails bewältigen sollen« (www.Dr-Scheel.de, kein Datum).

Die Geschichte des Kinderarztes Dr. Scheel belegt vor allem eines: Die Einführung des Masernschutzgesetzes polarisiert. Impfgegner scheinen sich eher bestärkt zu fühlen, auf der richtigen Seite zu stehen. Andere, die vielleicht noch zweifeln, ob die Abkehr von Impfungen tatsächlich der richtige Weg ist, sind in dieser aufgeheizten Debatte erst recht verunsichert. Spätestens, wenn sie bei der Google-Suche auf den Seiten der Impfgegner landen. Dort steht, was auch Ärzte wie Dr. Scheel erzählen: Berichte

über Impfschäden und deren Vertuschung, untermauert mit pseudowissenschaftlichen Erkenntnissen.

Die Zahl der radikalen Impfgegner sei gar nicht so groß, betont Cornelia Betsch von der Universität Erfurt immer wieder. Sie schätzt sie auf zwei bis vier Prozent. Aber es gebe viele Unentschlossene, die sich von ihnen verunsichern lassen. Besonders verwundbar seien gerade die Eltern, die das Bedürfnis haben, sich umfassend zu informieren, hat Cornelia Betsch in ihren Untersuchungen herausgefunden: »Letztendlich kann man sagen, dass wir alle davon getrieben sind von dem Wunsch, das Beste für unsere Kinder zu finden. Gerade akademische Eltern, die vielleicht schon etwas älter sind und erfolgreich im Job: Sie suchen die richtige Zahnpasta aus, stellen das Müsli online zusammen nach bestimmten Kriterien, und man sucht dann eben auch nach Informationen zum Thema Impfen.« Ihr Fazit: Je mehr Informationen die Leute suchen, umso schlechter sind sie informiert, umso mehr Gerüchte glauben sie.

Die sich selbst als »Kritiker« oder »Skeptiker« bezeichnenden Anhänger behaupten, sie wollen aufklären. Tatsächlich verweigern sie sich Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Es ist eine in sich geschlossene Welt, in der die Verschwörungstheorien wuchern. Inzwischen hat sich eine Echokammer gebildet, konstant beschallt und verstärkt durch einen harten Kern von Ärzten, Heilpraktikern und Bloggern. Das zeigt seine Wirkung.

Verschwörungstheorien und Fake News: Abkopplung von der realen Welt

Ein sonniger Herbsttag in Berlin. Impfgegner aus ganz Deutschland haben zur Demonstration aufgerufen. »Wehrt euch gegen Impfwahnsinn und Panikmache« steht auf Plakaten, kleine Kinder schwenken orangefarbene Luftballons mit der Aufschrift »Impfen muss freiwillig bleiben«. Sie sammeln sich vor dem Hauptgebäude des Bayer-Konzerns in der Müllerstraße. Aus einem zur Bühne umfunktionierten LKW tönt Musik einer Band passend zum Anlass. Der Sänger bekundet seine Solidarität: Seine beiden Kinder seien nicht geimpft. Natürlich nicht. Und so rappt er seinen Appell an

die Eltern: »Bitte, bitte impft sie nicht, verabreicht ihnen nicht das Gift!«. Das Hip-Hop-Duo »Die Bandbreite« ist bekannt dafür, diverse Verschwörungstheorien zu unterstützen, und in diesem Rahmen bewegen sich auch ihre Texte: eine Anklage gegen den Kapitalismus, die Medien, die Pharmaindustrie.

Seit einiger Zeit schon protestieren Impfgegner auf der Straße, unterstützt von besorgten oder verunsicherten Eltern. Ob in Berlin, Hamburg, München – die Akteure sind gut organisiert und vernetzt. Ihre Erkennungsfarbe ist orange. Auf ihren Luftballons, den Bannern und ihren T-Shirts steht immer dieselbe Botschaft: »Wir Impfen Nicht«. Das »Nicht« in großen roten Buchstaben. Darüber das Foto von einem Baby mit geballten Fäusten. Das geht schon ein paar Jahre so. Aber etwas hat sich schleichend geändert. Der Protest, der sich anfangs vor allem gegen eine Impfpflicht richtete, zieht auch Anhänger radikaler, teils sogar extremistischer Randgruppen an, die eines eint: der Glaube an Verschwörungstheorien. Ein Umfeld, in dem es zunehmend schwer wird, mit Argumenten und Fakten Gehör zu finden.

Das ist auch bei Andrea Feuer so. Sie hat zusammen mit Daniela Gerleermann das »netzwerk impfentscheid Deutschland« gegründet. Sie beschreiben sich selbst als »besorgte Mütter«, die im medizinischen Bereich tätig seien und die »Interessen der Zivilbevölkerung« vertreten. Die Impfung ist Körperverletzung, sagt Feuer: »Wir wollen nicht gezwungen werden, etwas in unseren Körper einführen zu lassen, das wir nicht wollen. Das ist eine medizinische Behandlung, und es ist ein Menschenrecht, dass ich entscheiden kann, was ich in meinen Körper reingebe« (Pillen, Pulver, Wunderheiler, 2019). Und die Masern? Absolut harmlos, sagt Andrea Feuer. »Ich habe auch Masern gehabt als Kind, da gab's nicht so einen Hype drum. Warum sollen die jetzt auf einmal lebensgefährlich sein, wo unsere Lebensverhältnisse viel besser sind als damals?«

Fakten, Zahlen, wissenschaftliche Studien, die die Risiken der Infektionskrankheit belegen – all das interessiert Andrea Feuer und ihre Mitstreiter nicht. Es ist das Leben in einer Parallelwelt. Ihre Erklärungen decken sich mit denen, die auch der Kinderarzt Dr. Scheel in seiner Praxis verbreitet. Es ist immer dasselbe Mantra: Impfstoffe werden von »der Pharmedia« zur eigenen Bereicherung produziert – zum Schaden der

Kinder. Es ist ein Spiel mit der Angst. Die ständige Wiederholung ihrer Argumente in den Kommentaren auf Facebook und in ihren Anti-Impf-Foren reicht, um sich gegenseitig zu bestärken.

Wer sich dem öffentlich widersetzt, muss sich auf scharfe Reaktionen aus der Szene der Impfgegner gefasst machen. Mirella Kunzmann, die ihre Tochter an die Folgen einer Maserninfektion verlor, hat es erlebt: »Sie haben sich immer wieder auf unsere Seite geschlichen, erst unter Vorwand, um mich auszufragen«, erzählt die Mutter. »Ich habe immer wieder Mails bekommen: Wie hast du das Fieber gesenkt? Hast du deinem Kind etwas Falsches als Ernährung gegeben? Sie haben immer wieder Gründe gesucht, warum die Erkrankung entstanden sein könnte.«

Anfangs versuchte Mirella Kunzmann noch zu erklären, an welcher Krankheit ihre Tochter leidet. Weil sie sich zunächst nicht vorstellen konnte, dass Menschen so gar nicht empfänglich sind für Fakten und Argumente. »Die Impfgegner konnten nicht akzeptieren, dass Alianas Krankheit durch die Masern kam, und sie haben immer wieder behauptet, dass es ein Impfschaden sei. Wir hatten täglich Nachrichten. Stundenlang.« Und kein einziges Wort des Mitgefühls für das Schicksal ihrer kleinen Tochter. Die Mutter begreift: Für die Impfgegner steht sie auf der falschen Seite, dagegen kommt sie nicht an.

In dieses Paralleluniversum vorzudringen ist nahezu unmöglich. Prof. Michael Butter von der Universität Tübingen leitet das europäische Projekt zur »Analyse von Verschwörungstheorien«. Die Argumente der Impfgegner gehören für ihn zum typischen Muster: »Wer Impfen ablehnt, gerät ganz schnell in diesen Dunstkreis der Verschwörungstheorien, weil man da eben annimmt, es gebe einen systematischen Plan, um zu verheimlichen, dass Impfen fürchterliche Schäden anrichtet bei Kindern. Die Pharmaindustrie und die Regierung halten das geheim, um eben die Gewinne nicht zu gefährden« (Pillen, Pulver, Wunderheiler, 2019). In dieser Logik ist es folgerichtig, dass sie ihr Schicksal in die Hände von Alternativmediziner legen. Egal, was passiert.